

Sperlingen im Febr. 1690 substituirt, † den 5. Mai 1729, nach 39 Amtsjahren. Johann Christoph Voigt, Thuringus, vom Novbr. 1729—1742, † den 27. Aug. M. Gotthelf Chr. Kretschmar, vom April 1743, † den 27. April 1781. Gotthelf Christ. Kretschmar, des vorigen Predigers ältester Sohn, substituirt seinem Vater im Januar 1781, emeritirte sich selbst im März 1817, wornach er auf hiesiges Freigut, zum Rittergute Naundorf gehörig, als Mitbelehnter dieses wegen seiner Waldungen nicht unbedeutenden Gutes zog und da auch den 10. Juli 1823 starb. Der jetzige Pfarrer Aug. Ernst Gustav Schröter, Thuringus, ist seit Mai 1817 allhier angestellt. Die Kirche besitzt ein unbedeutendes Vermögen, auch sonst keine Legate, als einen uralten, sehr großen Weihessel und ein kolossales Wallfahrtskreuz.

Von den 3 Glocken in Es Dur wurde die große und mittlere von Wolf Hiliger zu Freiberg 1561, und wahrscheinlich auch die kleine von ihm gegossen, die mittlere jedoch 1695 renovirt, und die kleine von Lamare zu Dresden 1817 umgegossen.

Die zur Pfarre gehörigen Gebäude befinden sich sämmtlich in einem guten Zustande, namentlich die Pfarrwohnung, welche sehr verständig und zweckmäßig angelegt und ausgebaut ist; im Parterre befindet sich 1 geräumiger Kuhstall, 1 Gesindestube mit Kammer, 1 Küche, 1 Speisegewölbe, 1 Borrathskammer und die Eingänge zu 2 Kellern; das 1. Stock enthält 5 Stuben mit 5 Kammern im Zusammenhange, zu welchen sämmtlich ein sehr geräumiger Borsaal führt. 1817 wurden mit dem Innern der Pfarrwohnung bedeutende Reparaturen und Verbesserungen vorgenommen.

Die Parochie Niederschönau besteht aus den Ortschaften Niederschönau, Heßdorf, Wüstheßdorf, Herrndorf, Hutha, Erlicht und Neuschönberg, berührt mit ihrem Areal östlich und westlich das Tribisch- und Bobritschthal, und wird von den Parochieen Krummenhennersdorf, Dittmannsdorf, Mohorn, Herzogswalde, Fördergersdorf, Dorfhain, Naundorf und Conradsdorf umschlossen. Die Ortschaften überlagern einen Bergrücken, von dessen Höhe man unzählige Thäler und Hügel, übersät mit Dörfern, Städten, Wäldern und Feldern überschauet, und auf gewissen Punkten eben so das Schloß Frauenstein südlich, wie nördlich den Colmen bei Dschaz deutlich erblickt. Merkwürdiger noch sind des Berges Eingeweide; sie liefern in 8 Brüchen nicht nur eine Menge trefflicher Sandsteine der ganzen weiten Umgegend, sondern dem Geognosten auch eine Menge bewundernswürdiger Abdrücke von Pflanzen, Thieren und Seemuscheln, die vorzüglich in den thonschieferigen Lagen sich vorfinden, welche in einigen Brüchen bandartig die Sandsteinblöcke durchziehen und von einander trennen. Ganz in der Nähe dieser Brüche befindet sich auf hiesigen Pfarrfeldern ein Porphyrbuch, in welchem über die wunderbare Formation und Ueberlagerung des Gesteines voriges Jahr ein reisender Geognost staunend ausrief: Welche Naturmerkwürdigkeit; dieser Bruch entscheidet auf einmal

allen Streit der Neptunisten und Vulkanisten! Nicht nur diese Brüche, sondern auch die nahen bedeutenden Gruben, Hütten und das Amalgamirwerk beschäftigen und ernähren eine Menge von Parochianen; fast alle Handwerke, auch ein Instrumentenmacher, ein Orgelbauer, finden sich in der Parochie vor; jedoch ist und bleibt Ackerbau, Waldarbeit und Korbflechten der Hauptnahrungszweig meiner sich immer vergrößernden Parochie.

Die Parochie Niederschönau ist nach Emanirung des Schulgesetzes vom 6. Januar 1835 in 3 Schulbezirke eingetheilt worden. Zum 1. Schulbezirke gehören:

1.) Niederschönau, inclus. Freigut Niederschönau, unter Krummenhennersdorfer und Albertschen Gerichten, Schuldorf mit 121 Feuerstätten und 870—80 Einwohnern, woselbst sich das 1818 ganz neu erbaute Schulhaus für diesen 1. Bezirk befindet. Dieser, 180 Kinder zählenden Schule steht der Kirchner und Cantor Joh. Heinrich Brückner aus Großröhrsdorf bei Pulsnitz, bei einer Gehaltfixation von 280 Thln. vor, welchem noch der ständige Lehrer, Christoph König aus Mittelbach zur Seite steht. Letzterer bezieht einen festen Gehalt von 120 Thln.

Es giebt hier ein Erblehngericht, was zum Rittergute Krummenhennersdorf gehört, welches über hiesige Pfarrstelle das Patronatrecht und über den größten Theil von Niederschönau und Hutha die Gerichtsbarkeit ausübt. Die gegenwärtige Besitzerin vom Rittergute Krummenhennersdorf, Frau Kammerherrin v. Schönberg, ist jetzt Collatrice und Patronin von hiesiger Kirche, Pfarre und Schule.

2.) Erlicht, mit seinen 21 Häusern und 119 Bewohnern, befindet sich unter der Gerichtsbarkeit des Amtes Grillenburg und hat seinen eigenen Gerichtschöppen und Schulvorstand.

Zum 2. Bezirk gehören:

1.) Herrndorf, auf der Südseite von dem Tharandter Walde umzogen, birgt sich, am Abhange der Mohorner Höhe, in einem seichten Wiesengrunde, welcher in das nahe Tribischthal ausläuft und gehört mit seinen 345 Bewohnern und 51 Häusern unter das Amt Grillenburg. Ein großer Theil der hiesigen Einwohner findet Arbeit im nahen Tharandter Walde, ein anderer beschäftigt sich mit Fertigung von Tragkörben. Feld- und Obstbau ist hier gering. Die hiesige, für den 2. Schulbezirk bestimmte, 1826 neu erbaute Schule, zählt jetzt 96 Kinder, welche von dem Lehrer August Kummer aus Häßlich bei Dresden, unterrichtet werden. Das fixe, jährliche Einkommen ist auf 144 Thlr. gestellt, excl. Holz- und Betstundengeld. Der Ort hat 2 Mühlen, die obere und untere. Hart an Herrndorf anstoßend, zieht sich eine Reihe Bauergüter, vom Dorfe abwärts am Berghange hin, welche den Namen

2.) Wüstheßdorf führen. Die Gesamtzahl dieser von 170 Seelen bewohnten Güter und Häuser beträgt 28, und das Kreisamt Freiberg, so wie die Gerichte Ober- und Niederreinsberg üben hier die Gerichtsbarkeit.

Zum 3. Schulbezirke gehören:

1.) Heßdorf, mit 66 unter dem Freigute